

LANDKREIS ROTH – Bis zur Barrierefreiheit ist es noch ein weiter Weg. Doch der Landkreis will dort, wo er selbst Verantwortung trägt, die Hürden Stück für Stück abbauen. Deshalb hat er im vergangenen Jahr einen Partnerschaftsvertrag mit Capito Nordbayern und dem Rother Inklusionsnetzwerk (RHINK) geschlossen. **Gemeinsam will man Schwächen auskundschaften und beheben.**

Einiges konnte im laufenden Jahr schon umgesetzt werden, wie Anika Simon von der Landkreis-Gebäudeverwaltung dem Ausschuss für Seniorenarbeit, soziale Angelegenheiten und Inklusion in dessen Sitzung erläuterte. „Oft bringen schon kleine Dinge, die fast nichts kosten, etwas“, sagte Simon.

Schritt zur Angleichung

Landkreis will die Barrierefreiheit weiter voranbringen

Flucht- und Rettungspläne werden jetzt in den Landkreisschulen und Amtsgebäuden vergrößert und (für Rollstuhlfahrer) etwas tiefer gehängt. Kleiderhaken gibt es in unterschiedlichen Höhen und Glastüren werden so markiert, dass sie auch für Blinde und Sehbehinderte zu erkennen sind.

Neuerungen im Amt

Manchmal müssen dann aber doch die Handwerker ran. Das Gesundheitsamt hat dank Außenrampe einen barrierefreien Zugang erhalten, Türen wurden für Rollstuhlfahrer verbreitert

und zusätzliche Handläufe sorgen für mehr Sicherheit bei Gehbehinderten.

Im Laufe des nächsten Jahres ist ein Umbau des Aufzugs im Landratsamt geplant. Er wird auch mit Brailleschrift beschriftet und erhält eine akustische Etagenansage. Auch der Empfangstresen im Eingangsbereich wird abgesenkt, damit Rollstuhlfahrer nicht vor eine 1,50 Meter hohe Holzwand rollen. Der historische Eisenhammer soll einen barrierefreien Zugang erhalten und das Förderzentrum in Roth einen Treppenlift.

Bei Neubauten wie dem Gymnasium Hilpoltstein und dem erweiterten Gymnasium Wendelstein hat die Hochbauverwaltung schon darauf geachtet, dass einzelne Bereiche mit „Inklusions-Akustik“ ausgerüstet werden. Dann können auch schwerhörige Schüler den Lehrer besser verstehen.

Kreisrat Sven Ehrhardt regte im Ausschuss an, auch die Homepage des Landratsamtes Zug um Zug barrierefrei zu machen. Außerdem müsse es künftig mehr Formulare in einfacher Sprache geben. Aktueller Hintergrund: Eine neue Studie, die just an diesem Tag vorgestellt wurde, hat herausgefunden, dass fast jeder zehnte Erwachsene in Deutschland entweder gar nicht oder nur bruchstückhaft lesen und schreiben kann. *rog*